

25 Milliarden sollen Wirtschaft helfen

Konjunktur-Programm wird auf Pump finanziert

Berlin (red/afp/dpa). Die große Koalition will mit finanziellen Erleichterungen für Verbraucher und Unternehmen in zweistelliger Milliardenhöhe dem drohenden Abschwung entgegenwirken.

Zu dem Vorhaben gehören die Ausweitung des Programms zur klimafreundlichen Gebäudesanierung bis 2015 und die befristete Wiedereinführung von Abschreibungsmöglichkeiten für Unternehmen, sagte SPD-Fraktionschef Peter Struck. Er bezifferte die

Kosten in den nächsten beiden Jahren auf 20 bis 25 Milliarden Euro. Umweltminister Sigmar Gabriel (SPD) kündigte darüber hinaus eine Aussetzung der Kfz-Steuer für umweltfreundliche Neuwagen für zwei Jahre an. Die Autokäufer würden so um bis zu 1,5 Milliarden Euro entlastet.

Gabriel räumte ein, dass über die Aussetzung der Kfz-Steuer für umweltfreundliche Neuwagen eine Einigung mit den Ländern erzielt werden müsse. Grünen-Fraktionsvize Christine Scheel äußerte sich

skeptisch zu den Einigungschancen. „Die Länder haben bereits signalisiert, dass sie nur dann einverstanden sein können, wenn sie die Steuerausfälle auch ausgeglichen bekommen“, sagte sie.

Das Konjunkturpaket der Bundesregierung wird über neue Schulden finanziert und führt in den nächsten beiden Jahren zu einer erheblichen Belastung des Bundeshaushalts.

■ Neuverschuldung könnte 2009 von 10,5 auf 16 Milliarden Euro klettern

Der Sprecher des Bundesfinanzministeriums, Torsten Albig, sagte, die zusätzlichen Ausgaben für den Bund müssten „vollständig über zusätzliche Schulden finanziert werden“. Damit sind die bisherigen Sparpläne der Bundesregierung mit einem ausgeglichenen Haushalt 2011 weiter gefährdet. Nach Berechnungen des Vorsitzenden des Haushaltsausschusses, Otto Fricke (FDP), dürfe die Neuverschuldung 2009 von geplanten 10,5 Milliarden Euro auf knapp 16 Milliarden Euro klettern.

Geld, Märkte, Arbeit



„Öffentliche Investitionen jetzt vorziehen“: Professor Wolfgang Scherf. (Foto: privat)

„Das ist ein Tropfen auf den heißen Stein“

Finanzexperte kritisiert Konjunktur-Programm

Von Jörgen Linker
(0 64 41) 95 91 99
j.linker@mittelhessen.de

Gießen/Berlin. Der Gießener Finanzwissenschaftler Professor Wolfgang Scherf hat das geplante Konjunktur-Programm gestern kritisiert.

die sofort greifen. Es wäre ein gutes Geschäft für den Staat, wenn er die öffentlichen Investitionen, die er sowieso in der Pipeline hat - zum Beispiel Straßenbau und Sanierungen von Schulen - jetzt vorzieht, wenn die Bauwirtschaft in die Klemme gerät. Aber man muss dazu ein Konzept haben.

? Hilft diese Summe der Wirtschaft überhaupt oder verpufft das Geld?

Wolfgang Scherf: 25 Milliarden Euro auf zwei Jahre verteilt - das ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Wir haben in Deutschland ein Brutto-sozialprodukt von über 2000 Milliarden Euro, da sind 12,5 Milliarden pro Jahr nicht viel. Das ist Augenwischerei.

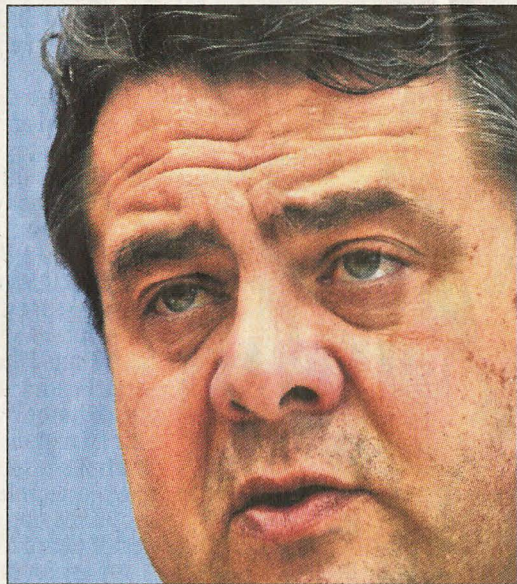
? Was wäre nötig?

Scherf: Konjunkturpolitik muss schnell handeln. Entscheidend sind Maßnahmen,

? Das heißt: Die Politik hat bislang geschlafen?

Scherf: Wenn die Bundesregierung ernsthaft Konjunkturpolitik betreiben würde, hätte sie ein Maßnahmenpaket jederzeit in der Schublade und müsste nicht erst darüber diskutieren. Es wäre auch sinnvoll, wenn es in Europa eine konzentrierte finanzpolitische Aktion gäbe. Damit könnte man mehr erreichen, als mit isolierten, nationalen Programmen. Dennoch sind diese nicht wirkungslos, wenn sie gut gemacht werden.

Geld, Märkte, Arbeit



Will die Kfz-Steuer für umweltfreundliche Neuwagen für zwei Jahre aussetzen: Umweltminister Sigmar Gabriel (SPD). (Foto: Archiv)